

Bernd Deutscher – „Immer an Veränderungen glauben“

Thomas Otto, Heinrich Heine und S. Oliver sind nur einige Firmen für die Bernd Deutscher bereits gearbeitet hat. Er studierte an der damaligen Berufsakademie Betriebswirtschaft und hat nach seinem Abschluss in der Modebranche Karriere gemacht.

Uns hat er im Interview verraten was seine heutige Arbeit ausmacht und wie ihn das Studium darauf vorbereitet hat.



Herr Deutscher, als Sie angefangen haben zu studieren, war die Duale Hochschule noch die Berufsakademie und nicht ansatzweise so groß wie heute. Ein duales Studium war eher eine Seltenheit. Warum

haben Sie sich trotzdem für diesen Ausbildungsweg entschieden?

Das Duale System hat mich durch den praktischen Bezug und den geführten Charakter angesprochen. Durchschnittliche Studienzeiten an Universitäten waren deutlich länger, das war für mich auch ein wichtiger Punkt, schneller in den Job zu kommen.

Für viele ist die Studienzzeit die Zeit ihres Lebens. Welche Erinnerungen haben Sie an Ihre Studienzzeit?

Einige Freundschaften haben sich bis heute gehalten, allerdings haben sich die meisten Wege nach dem Studium auch schnell wieder getrennt. In jedem Fall war es auch für mich eine unglaublich spannende und ereignisreiche Zeit.

Mittlerweile sind Sie als Global Sourcing Director beim Modeunternehmen Orsay tätig. Wie sehen Ihre täglichen Aufgaben auf und was macht Ihnen an Ihrem Beruf besonders viel Freude?

Der regelmäßige Kontakt mit Lieferanten aus unterschiedlichen Kulturen und die Planung des strategischen Einkaufs sind für mich

spannende Herausforderungen. Regelmäßige Abstimmung mit Product Development und Logistic gehören ebenso zur täglichen Routine wie Meetings mit den Beschaffungseinkäufern um die pünktliche und ordnungsgemäße Lieferungen unserer Produkte sicherzustellen.

Außerdem bin ich 2017 in den Prüfungsausschuss der DHBW berufen worden und halte gemeinsam mit meinem Kollegen Robert Ulmer die Vorlesung „Interkulturelles Management“ mit den Länderschwerpunkten, USA, VR, China, Türkei (Islam) und Frankreich.

In Ihrem Job stehen auch Sie bestimmt immer wieder vor Herausforderungen. Das duale Studium versucht, die Studierenden durch den Praxisbezug auf Schwierigkeiten vorzubereiten. Wovon haben Sie bei Ihrem Studium im Nachhinein am meisten profitiert?

Es ist schwer das auf ein Feld zu begrenzen, aber als entscheidend bleibt mir mein Auslandsaufenthalt, damals noch durch den Ausbildungsbetrieb, in Indien im Kopf - den machte ich damals mit dem Einkaufsbüro der Otto Group. Außerdem unterstützte ich das

„dedicated Team for Heinrich Heine“ im Einkaufsbüro in Delhi. Dort sammelte ich erste Erfahrungen mit der komplexen Welt der Beschaffung und des Einkaufs in Fernost.

Gerade beim dualen Studium arbeiten die Studierenden in kleinen Gruppen zusammen. Dabei entstehen oft Freundschaften. Haben Sie noch Kontakt zu früheren Studienkollegen?

In der Tat habe ich noch regelmäßigen Kontakt zu zwei Studenten aus dieser Zeit. Damals war ich in einer Lerngruppe, das hat uns viel gebracht und uns schon zusammengeschweißt. Das hat, auch über die großen Entfernungen meiner Zeit in Asien hinweg, gehalten. Über die üblichen Netzwerke „Xing“ oder „LinkedIn“ bin ich auch mit einigen anderen noch verbunden, das ist ja mittlerweile total einfach. Die arbeiten heute unter anderem bei Metro, Lidl und Heinemann und haben auch großartige Karrieren hingelegt.

Wenn Sie den Absolventen von heute gegenüberstünden - was würden Sie Ihnen gerne mit auf den Weg geben?

Life long learning, nur nicht zu schnell in Routine verfallen und immer an Veränderungen glauben, denn die werden zur Normalität.

Würden Sie sich erneut für ein duales Studium entscheiden und wenn ja, welchen Studiengang würden Sie wählen? Es gibt ja mittlerweile mehr Auswahl als früher.

Ja, auf jeden Fall. Soweit ich weiß ist Internationales Management mittlerweile hinzugekommen. Das ist sehr interessant und Weiterbildung geht ja immer! Außerdem gab es die Möglichkeit eines Master Abschlusses damals noch nicht so einfach – das würde ich heute natürlich anstreben. Duale Hochschulen sind ein gelungenes System, um jungen Menschen einen schnellen und erfolgreichen Start in Job und Karriere zu verhelfen.